

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

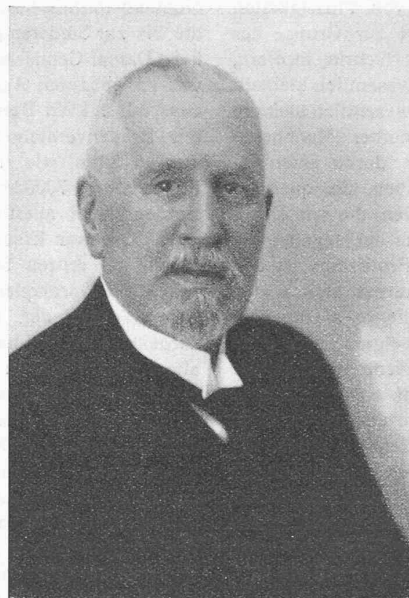
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE.

† Louis Du Pasquier, Ingénieur. Né le 1^{er} avril 1851 à Colombier, Louis Du Pasquier fit ses classes à Neuchâtel et ses études d'ingénieur à l'Ecole Polytechnique Fédérale, à Zurich. Il en sortit en 1872 avec le diplôme d'ingénieur-mécanicien et fut membre de la G.E.P. depuis près de soixante ans. Après deux stages, de deux ans chacun, à l'étranger, l'un à Mulhouse, l'autre à Bradford (Yorkshire) il rentra au pays en 1876, y devint officier d'artillerie et passa quatre années à Genève (Fonderie Lullin).

En 1881, Du Pasquier vint se fixer à Grandchamp, près de Chillon. Tout d'abord directeur, puis (1884) propriétaire de l'ancienne usine à plâtre de Grandchamp (Monnerat) où, dès avant la construction des chemins de fer, se cuisait aussi de bonne chaux, Du Pasquier se mit bientôt à fabriquer du ciment et développa si bien son entreprise, que la Société Ls. Du Pasquier & Cie., qu'il avait fondée (1888) et qui devint la Société des Usines de Grandchamp et de Roche (1896), construisit à Roche (Vaud) une grande usine à ciment, qui s'est agrandie deux fois dès lors (1914 et 1930) et a passé dernièrement aux mains de la Société des Chaux et Ciments de la Suisse romande, à Lausanne. L'ancienne plâtrerie de Grandchamp, ainsi que ses fours à chaux et à ciment, furent expropriés en 1927 par l'Etat de Vaud et démolis pour faire place à une importante correction de la route cantonale.

Ayant une expérience de près d'un demi-siècle dans la fabrication du ciment, Louis Du Pasquier jouissait d'une grande considération parmi ses collègues; il avait pris une part active à l'élaboration des premières normes suisses pour la fabrication et la vente des liants. Il ne fut pas seulement un ingénieur laborieux et cultivé, hautement estimé, et un chef bienfaisant, Louis Du Pasquier fut un homme de bien dans la pleine acception du terme. Son aménité et sa distinction parfaites laissent à tous ceux qui l'ont approché un souvenir aimé et un bel exemple à suivre. Es.



LOUIS DU PASQUIER
INGÉNIEUR

1^{er} avril 1851

3 déc. 1931

Umfange hierzu die Möglichkeit geboten ist — Vollständigkeit in der Beschreibung der Bauarten. Das Werk ist deshalb besonders für Studierende zu empfehlen wie auch für Ingenieure, die dem engeren Fachgebiet der Transportanlagen fernstehen und sich ohne zu grossen Zeitaufwand und unter Vermeidung von Zersplitterung in die ausserordentlich weitverzweigte Materie einarbeiten wollen. Eine glückliche Wahl hat der Verfasser auch durch Heranziehung

massgebender Spezialisten für die Bearbeitung der einzelnen Abschnitte des Werkes getroffen, indem Obergeringieur A. Meves, Duisburg, Direktor H. Schmarje der J. Pohlig A.-G., Köln-Zollstock, und Dr. Ing. W. Franke, Technische Hochschule Dresden die Teile betreffend Krane, Winden und Greifer, beziehungsweise Kabelkrane und zusammengesetzte Förderanlagen besonders behandelten. Neben der allgemeinen Behandlung von Förderanlagen auch besondere Bauarten und die massgebenden Gesichtspunkte für die Wahl geeigneter Konstruktionen und Anlagen erörtert zu finden, wird mancher Leser als einen beachtenswerten Fortschritt in der einschlägigen Fachliteratur schätzen. Zu bedauern, aber bei der Reichhaltigkeit der Materie begreiflich, ist es, dass den verschiedenen motorischen Antriebsarten nicht eine eingehende Behandlung gewidmet werden konnte. Dampf-, Druckluft-, Explosions- und Dieselmotoren, elektrische Triebkraft verschiedener Stromarten haben ja heute sowohl was die Förderanlagen selber betrifft, wie auch hinsichtlich der Durchbildung der Antriebsmotoren eine Entwicklung gezeitigt, in der die gegenseitige Beeinflussung von Arbeitsmaschine und Triebkraft zu beachtenswerten Neuerungen

geführt hat. — Die Fachwelt kann nur hoffen, dass der Verfasser seine Arbeitskraft in Zukunft auch einem Werke über die Antriebe der Transportanlagen zuwenden werde. U. R. Ruegger.

Fortschritte im Hochbau und deren Anwendbarkeit im österreichischen Bauwesen. Von Privatdozent Ing. Dr. techn. Sepp Heidinger, Graz. Herausgegeben vom österreichischen Kuratorium für Wirtschaftlichkeit. Wien 1931, Verlag von Julius Springer, Preis kart. M. 5,65.

Der Titel umschreibt die Aufgabe, die die vorliegende Schrift zu erfüllen trachtet, deutlich. An ihrer Lösung haben führende Leute der Praxis und der Wirtschaft mitgearbeitet. Den zusammenfassenden Bericht hat Dr. Heidinger aufgestellt, gestützt auf persönliche Erfahrungen, die er anlässlich einer Studienreise in Deutschland machte. Grundsätzlich neues enthält die Schrift nicht, sie gibt dagegen eine sehr gute und übersichtliche Darstellung der technisch physikalischen Grundlagen des Hochbaues, der einzelnen Bauteile und Baustoffe, sowie einiger Erfahrungen mit neuen Bauweisen. Auch auf den Baubetrieb in Deutschland wird kurz eingegangen; interessant sind die Vergleiche der Baukosten in Deutschland und Oesterreich. Von den Schlussbetrachtungen sei auszugsweise folgender Passus wiedergegeben, dessen Inhalt auch andersorts zutrifft und in Zukunft sich noch mehr auswirken wird: „Wenn daher, trotz vielem Gemeinsamen, die Bauausführung in Deutschland von jener Oesterreichs abweicht, wenn nicht alle Neuerungen der letzten Jahre, die in Deutschland versucht wurden, in Oesterreich Eingang fanden, so ist nicht Rückständigkeit, sondern das Fehlen entsprechender Bauaufgaben, der Mangel an entsprechenden Rohstoffen und vor allem das Nichtvorhandensein einer Wirtschaftlichkeit bei gleicher Ausführung in Oesterreich die Ursache. Es sei nur besonders darauf hingewiesen, dass wir bei der Mechanisierung unseres Baubetriebes vorsichtig zu Werke gehen müssen, da wir hierzu vielfach Maschinen aus dem Ausland beziehen müssen. Wir geben dadurch meist andern Volkswirtschaften und nicht unserer heimischen Industrie einen zusätzlichen Arbeitsauftrag, der jene Arbeiter beschäftigen soll, die später bei der Bauarbeit durch die Maschine erspart werden. Bei der heutigen Arbeitsnot wird daher die Mechanisierung auf ihre Notwendigkeit gewissenhaft geprüft

WETTBEWERBE.

Reformierte Kirche in Gerliswil-Emmenbrücke, bei Luzern. In diesem unter elf eingeladenen Architekten veranstalteten engern Wettbewerb für eine reformierte Kirche mit Pfarrhaus sind acht Entwürfe eingelaufen, und vom Preisgericht (Arch. Ad. Bräm und O. Pflighard in Zürich, Hans Müller in Luzern) am 18. Dez. 1931 wie folgt prämiert worden:

- I. Preis (1000 Fr.): Entwurf von Arch. Alb. Zeyer, Luzern.
- II. Preis (700 Fr.): Entwurf von Arch. Armin Meili, Luzern.
- III. Preis (300 Fr.): Entwurf von Arch. Karl Griot, Luzern.

Ausserdem sind alle programmgemäss eingereichten Entwürfe mit je 300 Fr. honoriert worden.

LITERATUR.

Die Förderung von Massengütern. Von Dipl. Ing. Georg v. Hanffstengel, a. o. Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin. Zweiter Band, 2. Teil. Krane und zusammengesetzte Förderanlagen. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage mit 431 Textabbildungen. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 M.

In diesem Werke bringt der Verfasser wieder die Merkmale zum Ausdruck, die alle seine Veröffentlichungen kennzeichnen, nämlich übersichtliche Gliederung des umfangreichen und vielseitigen Stoffes, leicht verständliche Behandlung der wesentlichen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Konstruktionen und Anlagen, möglichst abgerundete Erläuterungen und — soweit im beschränkten

werden müssen. — Die auf knappem Raum gegebene recht anregende Darstellung der Fortschritte im Hochbau wird sicherlich in technischen Kreisen gute Aufnahme finden. H. Jenny-Dürst.

Die Schmiermittel, ihre Art, Prüfung und Verwendung. Ein Leitfaden für den Betriebsmann von Dr. *Richard Ascher*. Zweite Auflage. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 16 M.

Der Verfasser will den Betriebsmann vorzüglich mittlerer und kleiner Betriebe, die keinen Spezialisten anstellen können, über das ziemlich weitschichtige Gebiet der Schmiermittel orientieren und ihn dadurch zu einer sparsamen und zweckmässigen Verwendung dieser Stoffe befähigen. — Im ersten Abschnitt (73 Seiten) werden die kennzeichnenden Eigenschaften der Ausgangsstoffe besprochen, und zwar der Erdöle verschiedener Herkunftsländer, der Braun- und Steinkohlenteere, der pflanzlichen und tierischen Fette und Öle. Die Herstellung von Schmiermitteln durch Destillation, Raffination und besondere Behandlungsweisen wird in den Grundzügen geschildert. Der folgende Abschnitt (90 Seiten) behandelt die Prüfung der Schmiermittel auf ihre physikalischen und chemischen Eigenschaften. Die für die Beurteilung wichtigen physikalischen Begriffe Viskosität, Stockpunkt, Flammpunkt, Verdampfbarkeit werden erklärt und die Methoden und Apparate zur zahlenmässigen Ermittlung der Werte beschrieben, daran anschliessend die chemischen Prüfmethode auf Gehalt an Säure, Alkali, Asche, Asphalt, Paraffin usw. Nach zwei kürzeren Abschnitten, die in der Hauptsache der Theorie der Reibung geschmierter Maschinenteile und den in der Praxis gebräuchlichen Schmierverfahren gewidmet sind, folgt ein längerer Abschnitt (80 Seiten), in dem die Anforderungen an die Schmiermittel für bestimmte Verwendungszwecke präzisiert werden. Hier hat sich der Verfasser bemüht, für all die verschiedenen Arten von Kraft- und Arbeitsmaschinen und für die verschiedenartigsten Betriebsverhältnisse die geeigneten Schmierstoffe anzugeben. Ausser den eigentlichen Schmierstoffen werden hier auch die Kühl- und Bearbeitungsöle, Transformatoren- und Schalteröle, Härtereiole, Giesserei-Kernöle, Lederkonservierungsmittel besprochen. — Das mit zahlreichen Literaturnachweisen ausgestattete Buch bietet eine gute Uebersicht und kann empfohlen werden. H. Gugler.

Internationale Sprachnormung in der Technik, besonders in der Elektrotechnik. Von Dr. Ing. *E. Wäster*. Herausgegeben mit Unterstützung der Akademie des Bauwesens. Berlin 1931, VDI-Verlag. 431 Seiten. In Leinen geb. 20 M. (VDI-Mitgl. 18 M).

Ebenso wie die Zeichnung und die Formelzeichen ist die Sprache ein wichtiges Werkzeug des Ingenieurs. Auch an dieses Werkzeug muss er den Masstab der Wirtschaftlichkeit legen. Die Erkenntnis, dass die technische Sprache vor allem Zwecksprache ist und sein muss, hat zur nationalen technischen Sprachnormung geführt. Der Verfasser untersucht mit deutscher Gründlichkeit zunächst den Bau der technischen Benennungen in den Hauptsprachen. Dabei werden Masstäbe für die Wirtschaftlichkeit (Sprachgüte) aufgestellt. Nach der Sprachbeschaffenheit wird die Sprachentwicklung und besonders ihre willkürliche Regelung untersucht. Eine wichtige Quelle für diese Untersuchungen waren die technischen Normschriften (Sach- und Sprachnormen) von 29 Sprachgebieten. Nach sehr weitläufigen Untersuchungen empfiehlt er zur Erreichung seines Zieles das Esperanto, als für technisch-wissenschaftliche Zwecke mindestens so geeignet wie Englisch; es sollte zunächst nur auf einem Gebiet der Technik, z. B. in der Elektrotechnik, international eingeführt werden.

Denkt man daran zurück, dass eine ganze Reihe von Ausdrücken bis vor wenigen Jahren in sämtlichen Hauptsprachen gleich oder ähnlich lauteten, wie z. B. Koeffizient, Index, Vektor, Generator, Transformator, Akkumulator, Ventilator usw., und dass in Deutschland daraus Beiwert, Zeiger, Fahrstrahl, Stromerzeuger, Auf- und Abspanner, Sammler, Luftschaufler gemacht wurden, so ist es nicht uninteressant, zu vernehmen, dass nun gerade von deutscher Seite eine internationale Vereinheitlichung verlangt wird. G. Z.

Formule per il calcolo dei portali incastrati (Formeln zur Berechnung eingespannter Rahmen). Von Ing. *Odono Belluzzi*, Prof. an der K. Ingenieurschule in Bologna. Bologna 1931, 368 Seiten, Grösse 8°. Verlag Nicola Zanichelli. Preis geb. 80 L.

Nach einer kurzen theoretischen Einleitung, in der die allgemeinen Gleichungen für ein-, zwei- und dreifeldige ebene Rahmen mit eingespannten Ständern abgeleitet werden, die durch Kräfte und Momente in der Tragebene und solche im Raume beansprucht werden, folgt eine ausgedehnte Sammlung von sofort anwendbaren

Formeln für in der Praxis häufig vorkommende System- und Belastungsfälle. Im Gegensatz zu ähnlichen Büchern, in denen die Fälle mit gelenkig gelagerten Rahmenständern vorherrschen, werden hier überhaupt nur eingespannte Ständer berücksichtigt. An Belastungsfällen werden dargestellt: verteilte Lasten, Einzellasten, Drehmomente sowohl auf Riegel als auch auf Ständer wirkend. Wärmeänderungen, Stützensenkungen und -Drehungen, und die Gleichungen für die verschiedenen gewöhnlichen und integralen Einflusslinien geben dem Buch eine sehr umfassende Bedeutung. Für den zweistelligen Rahmen sind auch die Formeln zur unmittelbaren Berechnung der Drehwinkel und der Verschiebungen der Rahmenecken angegeben, wodurch die Hilfswerte für die Berechnung von komplizierten Rahmen gegeben sind. — Mit dieser Formelsammlung wird die einschlägige Literatur um einen reichen Beitrag vermehrt. Hofacker.

Holzbearbeitungsmaschinen und Holzbearbeitung des In- und Auslandes. Von *J. Gillrath*, Betriebsingenieur in Braunschweig. 600 S. mit 611 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 31,50.

In holzverarbeitenden Betrieben sind moderne Arbeitsverfahren noch nicht so verbreitet, wie in der Metallindustrie. Der seit 35 Jahren als Leiter grosser Holzbearbeitungsbetriebe tätige Verfasser gibt in vorliegendem Band einen Ueberblick von der Einrichtung und der Wirkungsweise der Maschinen, die in der Holzbearbeitungsindustrie verschiedener Länder in Gebrauch sind, namentlich der vielen in den letzten Jahren eingeführten Sondermaschinen neuer Konstruktion, die eine bedeutende Verringerung der Herstellungskosten gestatten. Auch die Eingliederung der Maschinen in den Arbeitsgang wird besprochen. Das Buch beginnt mit dem Fällen des Baumes und endigt mit der künstlichen Holztrocknung, enthält also alles für den auf diesem Gebiete tätigen Betriebsingenieur.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Wirtschaftliche Stützung von Traggebilden. Von Dr. Ing. *Robert Schönhöfer*, ord. Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig. Zeichnerische und rechnerische Verfahren zum wirtschaftlichen Vorentwerfen von Bauwerken (Decken, Dächer, Hallen, Brücken usw.) unter Berücksichtigung der von seiten der Praxis gegebenen Bedingungen und Wünsche. Mit 58 Abb. Leipzig 1931, Universitätsverlag von Robert Noske. Preis kart. 15 M.

Druckwechsel und Stösse an Kolbenmaschinen mit Schubkurbelgetriebe. Von Ing. Dr. techn. *Franz Kuba*, Assistent an der Technischen Hochschule Wien. Eine theoretische Untersuchung der Druckwechselvorgänge mit kritischer Besprechung der vorhandenen Literatur. Mit 18 Abb. im Text und 59 Abb. auf 48 Tafeln. Wien 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 18 M.

Friedrichs Bautechnische Lehrhefte für Schule und Praxis. Hefte 5 und 6: Putz-, Stuck-, Rabetz-, Verputzarbeiten (Innen und Aussenputz), bearbeitet von *Adolf Winkler*, Stukkateur- und Gipsermeister, Wanderfachlehrer des Deutschen Stuckgewerbebundes, und *Karl Lade*, Architekt. Mit 175 Abb. Stuttgart 1931, Akad. Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co. Preis geh. pro Heft M. 2,80.

Geschäftsbericht der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft in Zürich für 1930. — **Die Randbewohnerfrage beim Stauwerk am Etzel.** Bearbeitet von Dr. *Hans Bernhard*. Mit 4 Tafeln und vielen Tabellen. Zürich 1931, Verlag der Schweizer. Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft.

Einführung in die Mechanik fester elastischer Körper und das zugehörige Versuchswesen (Elastizitäts- und Festigkeitslehre). Von Dr. *Rudolf Girtler*, o. ö. Professor der Deutschen Techn. Hochschule Brünn. Mit 182 Abb. Wien 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 29 M.

Die Gelenkmethode. Ein Verfahren zur Ermittlung statisch unbestimmter Grössen und deren Einflusslinien. Von Dr. sc. techn. *Sayed Abd El-Wahed*, Ingenieur der ägyptischen Staatseisenbahnen. Mit 44 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,50.

Die thermodynamische Berechnung der Dampfturbinen. Von Dr. Ing. *G. Forner*, a. o. Professor an der Techn. Hochschule Berlin. Mit 57 Abb. und 25 Zahlentafeln. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50, geb. M. 8,50.

Vergleichende Untersuchungen über Substrat- und Verschnittfarben. Von Prof. Dr. *Hans Wagner* und Dr. phil. *G. Hoffmann*. Mit 72 Abb. und 31 Zahlentafeln. Berlin 1931, VDI-Verlag. Preis geh. M. 6,50.

La Tecnologia del Cemento Portland. Dell'Ing. *Franco Fed. Salerno*. Con 143 figure, 3 tavole e 60 tabelle. Milano 1931, Ulrico Hoepli Editore.

Richtig isolieren! Gegen Grund- und Tagwasser, gegen Kälte und Wärme, gegen Schall und Erschütterung. Von Dr. H. Weither. Mit 145 Abb. Stuttgart 1931, Akademischer Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co. Preis kart. 4 M.

Turbokompressoren und Turbogebläse. Von Dipl. Ing. Erwin Schulz. Eine Einführung in Arbeitsweise, Bau und Berechnung. Mit 96 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 5,50.

Konstruktion der Architektur- und Maschinenformen. (In russischer Sprache). Von Jakob Tschernichow. Mit vielen Abbildungen und Tafeln. Leningrad 1931, Verlag der Leningrader Architekten-Gesellschaft.

Arbeiter-Probleme in U. S. A. Deutsche Fassung des Buches „Manpower in Industrie“ von Ed. S. Cowdrick. Bearbeitet von H. W. Hamm und B. Buxbaum. Berlin 1931, VDI-Verlag. Preis geh. 3 M.

Schallsichere Decken und schalldämpfende Fussböden. Von Friedrich Huth, Architekt. Mit 5 Tafeln und 38 Abb. Berlin-Charlottenburg 1931, Verlag von Friedrich Huth. Preis kart. 6 M.

Die Verwendung des Kalkes in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Ernährung. Von Dr. Ing. Hans Urbach. Berlin 1931, Kalkverlag G.m.b.H. Preis kart. 1 M.

Staubausscheidung an einfachen Körpern und in Luftfiltern. Von Dr. Ing. Willy Sell. Mit 65 Abb. und 1 Zahlentafel. Berlin 1931, VDI-Verlag. Preis geh. 5 M.

Wellenkupplungen und Wellenschalter. Von Dr. Ing. E. vom Ende. Mit 245 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 10,50.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S.I.A. Technischer Verein Winterthur.

Generalversammlung, 12. Dezember 1931.

Das auf die Verhandlungen stärkende gemeinschaftliche Nachessen wird abgeschlossen durch prophetische Aeusserungen von Prof. Stieger, der skizziert, wie im Jahre 40 000 000 die Nachkommen des T. V. auf der Venus Rückblick halten. Der Weitblick des T. V. und die Initiative der Winterthurer Industrie hatten nämlich bewirkt, dass eine Gruppe Winterthurer auf die Venus übersiedelten, bevor die Erde endgültig unbewohnbar wurde.

Geschäftlicher Teil.

Vorsitz: Prof. Dr. F. Müller. Anwesend: 41 Mitgl. und ein Gast.

Das Protokoll der Generalversammlung 1930 wird verlesen und genehmigt.

Der Präsident teilt in seinem gehaltvollen Jahresbericht mit, dass der Mitgliederbestand pro Ende 1931 270 beträgt, worunter 21 Veteranen und 11 Ehrenmitglieder; 13 Eintrittten stehen acht Austritte, zwei Streichungen und drei Todesfälle gegenüber. Die Sektion Winterthur des S.I.A. hat eine Vermehrung um sieben Mitglieder erfahren. — Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der verstorbenen Herren Ing. Meier-Welti, Betriebsingenieur A. Hauser und Dr. Ing. W. Züblin, Ehrenmitglied des T. V.

Die elf Vereinsversammlungen sind durchschnittlich von 55 Mitgliedern besucht worden. Besondere Erwähnung verdient die im Umfange aussergewöhnliche Ingenieurtagung vom 2./3. Mai 1931.

Der Quästor berichtet über den günstigen Abschluss der Rechnung 1931, die auf Antrag der Rechnungsrevisoren unter Dank und unter Entlastung an den Rechnungsführer genehmigt wird.

Der Vorstand beantragt Beibehaltung des bisherigen Jahresbeitrages von 9 Fr. für das Jahr 1932. Die Versammlung leistet mit grosser Mehrheit diesem Antrag Folge, nachdem eine Anregung auf Senkung des Jahresbeitrages eingehend diskutiert wurde. Desgleichen wird ein Antrag des Vorstandes gutgeheissen, nach dem Mitglieder der Sektion Winterthur des S.I.A., die aus dem T. V. ausgetreten sind, ebenfalls einen Jahresbeitrag von 9 Fr. zu entrichten haben.

Sowohl der Präsident wie die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden mit Akklamation für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Das selbe gilt für die Delegierten des S.I.A.

Als Rechnungsrevisoren werden bestimmt die Mitglieder H. Fromm, E. Hefti, als Ersatzmann Dr. Christen.

Zu Veteranen werden proklamiert Direktor E. Bader, Ingenieur Bürkel und Ingenieur Hengelhaupt.

Der Bürgerhauskommission wird der bisher übliche Beitrag von 100 Fr. bewilligt; für das Jahr 1931 ist es gelungen, für diese Sache Extrabeiträge von 100 Fr. von der Stadtverwaltung Winterthur und von 300 Fr. von der Brauerei Haldengut zu erhalten. — Im weitem beliebt auch ein Beitrag von 50 Fr. an die Bibliothek des Technikums Winterthur.

Unterhaltender Teil.

Nach prompter Abwicklung des rein geschäftlichen Teils ergreift Direktor H. Wachter das Wort zu seinem Vortrage über „Britisch Indien“.

Den mit grossem Interesse angehörten Ausführungen folgt eine ausgezeichnete Serie selbst aufgenommener Bilder, die nicht nur einen intensiven Einblick in das Leben der grösseren Städte, sondern auch in das Volksleben auf dem Lande vermittelt.

Nach dem Vortrag folgen Bilder über technische Kuriositäten, die nicht nur Hoch- und Untergrundbahnprobleme der Stadt Winterthur berühren, sondern auch humorvolle Vorschläge für die Ausgestaltung des Bahnhofs Zürich bringen, ferner Anregungen zur Beschleunigung der Beilegung des Mandchurei-Konfliktes geben, die von internationaler Bedeutung sind.

Das eigentliche Programm wird mit humoristischen Skizzen über neueste Diesellokomotiven abgeschlossen, und damit ist beinahe auch schon die verlängerte Polizeistunde erreicht.

Der Aktuar: E. Wirth.

G.E.P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H. Maschineningenieur-Gruppe Zürich.

Besichtigung des Lichttechnischen Laboratoriums der B. A. G. Turgi am 7. November 1931.

Erweitert durch etliche Mitglieder des Z.I.A., die einer anlässlich des Vortrages von Ing. J. Guanter vom 28. Oktober ergangenen Einladung Folge leisteten, besichtigte am 7. November die Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G.E.P. das einige Monate zuvor neu eröffnete Lichttechnische Laboratorium der Bronzewarenfabrik A.-G. Turgi. Nach einem Begrüssungswort von Ingenieur R. Comte, der vor kurzer Zeit die Direktion der Fabrik übernommen hat, gab zunächst Ingenieur Humbel den gegen 70 Teilnehmern einen kurzen Überblick über die Ziele und Aufgaben der Lichttechnik und wies auf die grosse Bedeutung hin, die dem Lichttechnischen Laboratorium beim Bau eines Beleuchtungskörpers und der Wahl der dazu verwendeten Materialien zukommt. Hierauf erklärte Ingenieur David die verschiedenen Einrichtungen des Laboratoriums. Ein „weisser Saal“ dient vor allem als Untersuchungs- und Demonstrationsraum für ganze Beleuchtungsanlagen. Hier ist man im Stande, die Beleuchtungskörper nach ihrer Wirkung im Raume zu beurteilen. Gemessen wird nicht nur die Beleuchtungsstärke zur Ermittlung des Wirkungsgrades und der Gleichmässigkeit, sondern man erhält auch ein Bild über die physiologischen Wirkungen der ganzen Anlage. Durch Auskleiden von Decke und Wänden mit Materialien von verschiedenem Reflexionsvermögen sowie durch Aenderung der Raumdimensionen mittels verstellbarer Wände können die betreffenden Versuche den verschiedensten Verhältnissen aus der Praxis angepasst werden. Im anschliessenden „schwarzen Saal“, dem eigentlichen Photometerraum, werden die physikalischen Eigenschaften der Lampen untersucht. Vor allem ist das Universalphotometer von Schmidt & Haensch zu erwähnen, ein Apparat von sehr grosser Präzision, mit dem nicht nur Licht- und Beleuchtungsstärken gemessen werden können, sondern das auch durch direktes Anvisieren die direkte Bestimmung der Leuchtdichten von leuchtenden Flächen gestattet. In Verbindung mit dem Photometer dient ein grosser Drehspegel zur Aufnahme der Lichtverteilungskurven. Zum raschen Messen des Lichtstroms und damit, in nur zwei Messungen, des Wirkungsgrades von Leuchtkörpern, dient eine grosse Ulbricht'sche Kugel. Die mit Rücksicht auf die Blendung sehr wichtige Leuchtdichte wird durch eine von der Firma eigens hergestellte Apparatur beurteilt. Schliesslich dienen zwei kleine Ulbricht'sche Kugeln für die Bestimmung der Durchlass- und der Absorptionsfähigkeit von Gläsern sowie der Reflexion. Auch für Erwärmungsuntersuchungen an Leuchtkörpern sind die nötigen Instrumente vorhanden. Ein weiterer Ausbau des Laboratoriums, den jeweiligen Anforderungen der Lichttechnik entsprechend, ist in Aussicht genommen.

Nach beendeter Besichtigung fanden sich die Teilnehmer im Hotel Bahnhof in Baden zusammen zu einem von der B. A. G. in liebenswürdiger Weise offerierten z'vieri. Dort fand Ingenieur G. Zindel die Gelegenheit, der Direktion der Fabrik und den Ingenieuren den warmen Dank des Z.I.A. und der G.E.P.-Gruppe für den überaus freundlichen Empfang auszudrücken.

Z.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

13. Jan. (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. Schmidstube 20¹/₄ h. Prof. H. Jenny-Dürst: „Das Holz als Baustoff“ (mit Lichtbildern).

14. Jan. (Donnerstag): Akad. Alpen-Club. E. T. H. Audit. II, 20¹/₄ h. Obering. Ad. Weber: „Vom Bau der bayer. Zugspitzbahn“.